

Flugblattaktion gegen geplante Legehennenanlage in Schackenthal

Bündnis gegen Tierfabriken informiert AnwohnerInnen über die Möglichkeit, Einwendungen gegen die geplante Anlage einzureichen. Frist läuft am 8. April ab.

(Aschersleben, 3. April 2014) AktivistInnen des Bündnisses „Tierfabriken Widerstand“ warfen am 3. April in Schackenthal, Bründel und Schackstedt 1 000 Flugblätter in Briefkästen und verteilten weitere in der Innenstadt von Aschersleben. In ihrem Schreiben weist die Gruppe die AnwohnerInnen auf die Möglichkeit hin, sich durch einen Widerspruch ins laufende Genehmigungsverfahren für die geplante Legehennenanlage für 450 000 Tiere bei Schackenthal einzubringen. Die AktivistInnen stießen in den Orten auf eine sehr positive Resonanz. Fast alle BürgerInnen äußerten sich kritisch über das Bauvorhaben.

Die Hühner sollen darin in Ställen à 75 000 in mehrstöckigen Volierensystemen leben. Für die Menschen in der Umgebung und die Umwelt haben Mastanlagen verheerende Auswirkungen. Durch entschlossenen Widerstand von AnwohnerInnen sind in den letzten Jahren schon einige neu geplante Tieranlagen verhindert worden. Die Betriebsgemeinschaft Schackenthal KG, die jetzt die neue Legehennenanlage bauen will, ist vor nicht langer Zeit selbst mit Plänen für eine noch größere Tierfabrik südlich von Amesdorf gescheitert. Jetzt gilt es, auch das neue Projekt zu stoppen.

In der Massenhaltung können Hühner keine stabile Sozialstruktur aufbauen und picken sich daher gegenseitig bis hin zum Kannibalismus. BetreiberInnen versuchen die Folgen durch das Amputieren der empfindlichen Schnäbel zu mildern. Aufgrund der einseitigen Züchtung neigen die Hühner zu verschiedenen Leiden und Krankheiten. Nach 50 Wochen Akkord-Eierlegen werden sie zum Schlachthof abtransportiert.

Die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken sind ein seit langem bekanntes Problem. Der von Tieranlagen ausgehende Gestank ist nicht nur unangenehm, sondern hat auch nachweislich langfristige psychosomatische Auswirkungen, die sich in Angstzuständen, Depressionen und in stressbedingter Immunsuppression manifestieren. Es lassen sich gehäuft Atemwegserkrankungen und Asthma bei Menschen feststellen, die in Nachbarschaft zu Tierfabriken leben. Multiresistente Keime gelangen über die Lüftungsanlagen der Ställe in die Umgebung und stellen eine Gesundheitsgefahr dar.

Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“

Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.

—

www.tierfabriken-widerstand.org